

# Great Barrier Reef: Eine Historie von aktivistischer Hysterie und echtem Fortschritt

geschrieben von Chris Frey | 14. August 2023

[Charles Rotter](#)

Das Great Barrier Reef wird in diesem Jahr von der UNESCO **nicht** zur Aufnahme in die Liste der gefährdeten Gebiete empfohlen:



**45 COM**

WHC/23/45.COM/7B.Add  
Paris, 31 July 2023  
Original: English

**CONVENTION CONCERNING THE PROTECTION OF  
THE WORLD CULTURAL AND NATURAL HERITAGE**

**INTERGOVERNMENTAL COMMITTEE FOR THE PROTECTION  
OF THE WORLD CULTURAL AND NATURAL HERITAGE**

Great Barrier Reef – Welterbe in Gefahr

**Lasst das Gejammer beginnen!**

*In der nördlichen und zentralen Region des Riffs wurde in den letzten 36 Jahren der höchste Grad an Hartkorallenbewuchs festgestellt. Es wurde ein neues Ziel zur Verringerung der Treibhausgasemissionen um 43 % bis 2030 vereinbart [irrelevanter Unsinn ~cr]; es wurden Finanzmittel bereitgestellt, um die Arbeiten zur Wiederherstellung der Küsten zu intensivieren und die Wasserqualität zu verbessern; die Beteiligung der traditionellen Eigentümer an der Verwaltung des Schutzgebiets wurde verstärkt; das Fischereimanagement wurde verbessert; und es wurden neue Verfahren zur Wiederherstellung von Korallenrifflebensräumen entwickelt.*  
– <https://whc.unesco.org/archive/2023/whc23-45com-7B.Add-en.pdf#page26>

Der jüngste Bericht der UNESCO über den Erhaltungszustand des Great Barrier Reefs scheint für Einige das Ziel verfehlt zu haben und löste einen dramatischen Aufschrei aus den üblichen Kreisen des Klimawandel-Aktivismus' aus. Obwohl sich der Zustand des Riffs seit 2019 verbessert hat, scheinen die Aktivisten mehr daran interessiert zu sein, alarmistische Rhetorik zu schüren, als die praktischen Schritte anzuerkennen, die bereits unternommen worden sind.

Dem Bericht zufolge beginnen sich die Bemühungen der australischen Regierung um ein besseres Fischereimanagement, den Schutz kritischer Lebensräume, die Verringerung der Verschmutzung und die Bereitstellung erheblicher Mittel für die langfristige Nachhaltigkeit des Riffs auszuzahlen. Darüber hinaus wird in dem Bericht die konkrete und wirksame Arbeit gelobt, die bisher geleistet wurde – eine Tatsache, die Kritiker nur allzu gern zu ignorieren scheinen.

*Es wurden zusätzliche Investitionen in die Wasserqualität zugesagt, die zusammen mit den bestehenden Investitionen eine Finanzierungs-Sicherheit bis 2030 bieten, um die Wiederherstellung von Land und die Verbesserung der Wasserqualität voranzutreiben. Dazu gehören unter anderem eine Budgeterhöhung von 253 Mio. AUS\$ für die federführende Verwaltungsbehörde des Gebiets, die Great Barrier Reef Marine Park Authority, 262,5 Mio. AUS\$ für Landerwerb und Kapitalarbeiten zur Verbesserung des Vegetationsmanagements sowie mindestens 100 Mio. AUS\$ für den Schutz und die Wiederherstellung des Riffs in Zusammenarbeit mit den traditionellen Eigentümern.* –

<https://whc.unesco.org/archive/2023/whc23-45com-7B.Add-en.pdf#page26>

Dennoch war der Aufschrei von Klimawandel-Aktivisten vorhersehbar laut, und viele interpretierten den Bericht durch eine Weltuntergangsbrille, die katastrophale Schlussfolgerungen gegenüber pragmatischem Fortschritt bevorzugt.

Einer dieser Kritiker, nämlich Terry Hughes, Direktor des ARC Centre of Excellence for Coral Reef Studies an der James Cook University, vertritt die Auffassung, dass die UNESCO mit der Verzögerung der nächsten Bewertung, das Riff als „gefährdet“ einzustufen, lediglich „einen Tropfen auf den heißen Stein“ gebracht hat. Seine Sichtweise scheint den Schwerpunkt eher auf die Klimakatastrophe zu legen als auf die spürbaren Anstrengungen im Fischereimanagement, einer entscheidenden Komponente der Erhaltung des Ökosystems, die im UNESCO-Bericht eindeutig anerkannt wird.

In ähnlicher Weise weist David Booth, Professor für Meeresökologie an der UTS und Präsident der Australian Coral Reef Society, auf einen offensichtlichen Widerspruch zwischen den erklärten Bemühungen der Regierung um den Schutz des Riffs und ihrer Zustimmung zu neuen Projekten für fossile Brennstoffe hin. Er fordert, dass die Bundesregierung „die gesamte Kohle- und Gasförderung nebst dem Export stoppen“ sollte. Leider ist seine Ansicht eine typisch vereinfachende

Sichtweise auf ein komplexes Problem und scheint die Tatsache zu ignorieren, dass die Abkehr von fossilen Brennstoffen nicht so einfach ist wie das Umlegen eines Schalters oder wie katastrophal ein solches Unterfangen wäre.

Jodie Rummer, Professorin für Meeresbiologie an der James Cook University, stimmte in den Chor ein und **behauptete**, die Einstufung als „gefährdet“ sei „irrelevant“. Interessanterweise ist an ihrer Aussage etwas Wahres dran, aber nicht so, wie sie es meint. Wichtiger sind die pragmatischen Maßnahmen, die zum Schutz des Riffs ergriffen werden, und nicht die Listung. Ihr Plädoyer für einen Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe in diesem Jahrzehnt ist jedoch ebenso lächerlich wie irrelevant.

Es ist leicht, sich von der Hysterie der Aktivisten anstecken zu lassen, die davon leben, das Schlimmste vorherzusagen, aber wir dürfen die erheblichen Fortschritte nicht übersehen. Seit 2019 gibt es Anzeichen für eine **Erholung** des Riffs. Das Fischereimanagement hat sich verbessert, die Verschmutzung wurde reduziert, und es wurden erhebliche Mittel für den Erhalt des Riffs bereitgestellt.

Wir sollten uns also nicht von Panikmache leiten lassen, sondern die greifbaren und funktionalen Schritte begrüßen. Die kleinen Erfolge summieren sich, und Perfektion ist, wie das Sprichwort sagt, der Feind des Guten. Das Great Barrier Reef mag ein Ökosystem sein, das unter Druck steht, aber es ist noch lange nicht am Ende seiner Tage, wie uns manche Aktivisten glauben machen wollen. Wir sollten uns auf die erzielten Fortschritte konzentrieren und weiter an nachhaltigen, realistischen Lösungen arbeiten.

Weitere Informationen über Korallenriffe finden Sie auf der Korallen-Site auf [EverythingClimate.com](https://everythingclimate.com)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/08/01/great-barrier-reef-a-story-of-activists-histrionics-and-genuine-progress/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE